

# KILOMETER 780

Das Magazin der Stadtwerke Duisburg AG



TITELTHEMA

## Duisburg vernetzt!

Eine Stadt auf dem Weg zur Smart City.

### MADE IN DUISBURG

Tonnenweise tropische Früchte reifen in Neumühl.

### SPAREN BEIM HEIZEN

So wird die Heizung fit für die kalte Jahreszeit.

### ANDERS GESAGT!

Comedian Abdelkarim zog bewusst nach Duisburg um.

WECHSELPRÄMIE:  
DAS NEUE SAISON-TRIKOT  
DER ZEBRAS GRATIS!

# DU WILLST ES DOCH AUCH!



› NATURSTROM

› GÜNSTIG

› EINFACHER  
WECHSEL

› 24 MONATE  
PREISGARANTIE

EINFACHER WECHSEL

1. ZEBRASTROM.de  
aufrufen

2. Verbrauch  
eingeben

3. ZEBRASTROM  
bestellen

Stark: Jetzt zu **ZEBRASTROM**  
wechseln und das neue  
Saison-Trikot 2018/2019  
deiner Wahl gratis dazu  
sichern!

ECHTE ZEBRAS WECHSELN HIER:

**ZEBRASTROM.de**



## Liebe Duisburgerinnen, liebe Duisburger,

Digitalisierung ist ein großes Thema. Arbeiten, Wohnen, Mobilität, Freizeit und Verwaltung: Alle Bereiche und natürlich die Bürger sollen davon profitieren. Duisburg möchte zusammen mit Partnern aus Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft zur digitalen Modellstadt, zur Smart City, werden. Alles über den Weg dorthin, welche tollen digitalen Projekte und Apps es in und für Duisburg bereits gibt und wie die Zukunft in einem vernetzten Duisburg aussehen könnte, erfahren Sie in unserer Titelgeschichte.

Über 500 Containerladungen grüner Bananen landen pro Jahr in Duisburg-Neumühl. Erst in der Bananenreifezeit der Firma BioTropic bekommen sie ihre gelbe Farbe. „Made in Duisburg“ besucht einen der europaweit größten Importeure von Bio-Bananen.

Rechtzeitig vor Beginn der kalten Jahreszeit sollten Sie Ihre Heizung einer Fitnesskur unterziehen. Welche Punkte Sie dabei beachten sollten, erklären unsere Energieexperten. Auch die Stadtwerke selbst stellen ihre eigene Wärmeerzeugung rechtzeitig vor der kommenden Heizperiode flexibler und nachhaltiger auf: Der neue Fernwärmespeicher ist im Testbetrieb. Und in Sachen Elektromobilität bringen wir Sie auf den neuesten Stand bei gesetzlichen Vorgaben, Produkten und Beratungsangeboten.

In unserer Serie „Anders gesagt!“ sprechen wir mit dem Comedian Abdelkarim. Er erzählt, warum er sich ganz bewusst für einen Umzug von Bielefeld nach Duisburg entschieden hat.

In einem Kundenkarten-Spezial stellen wir Ihnen die Macher hinter außergewöhnlichen Partyevents in der Villa Rheinperle vor, bei denen Stadtwerke-Kundenkarten-Inhaber vergünstigten Eintritt erhalten. Außerdem gibt es einen Überblick zu attraktiven Kundenkarten-Angeboten aus dem Automobilbereich.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine schöne Herbstzeit.  
Bis dahin, bleiben oder werden Sie smart.

Ihr

Marcus Wittig

Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG



06

## 06 DUISBURG VERNETZT!

Die Digitalisierung ist das Zukunftsthema. Alle Lebensbereiche und vor allem die Menschen dieser Stadt sollen davon profitieren. Duisburg möchte zur digitalen Modellstadt, zur Smart City, werden. Drei junge Gründer nutzen die Digitalisierung für ihr bahnbrechendes Geschäftsmodell und helfen damit alten Menschen. Die Macher der Smart City stehen im Interview Rede und Antwort. Außerdem verraten wir, welche Apps jeder Duisburger auf seinem Smartphone haben muss.



22

## 18 NEUES VON DEN STADTWERKEN

Der riesige Fernwärmespeicher ist im Probebetrieb. Die Elektromobilität nimmt weiter Fahrt auf.

## 26 FITNESSKUR FÜR DIE HEIZUNG

Tipps zum optimalen Start in die kalte Jahreszeit.



28

## 20 NEUIGKEITEN UND TERMINE

Wissenswertes auf den Punkt gebracht.

## 28 ANDERS GESAGT!

Comedian Abdelkarim lebt und liebt das Ruhrgebiet.



30

## 22 MADE IN DUISBURG

500 Container grüner Bananen landen pro Jahr in Neumühl. Wie sie gelb werden, verrät ein Besuch bei der BioTropic GmbH.

## 30 KUNDENKARTE

Die Party-Profis aus der Villa Rheinperle haben das Feiern der anderen zu ihrem Beruf gemacht.

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg; magazin@stadtwerke-duisburg.de  
**Redaktion:** Ingo Blazejewski (V. i. S. d. P.), Thomas Kehler, Felix zur Nieden  
**Kreation:** Stephan Funke  
**Ausgabe:** Oktober 2018  
**Mitarbeit an der Ausgabe:** Mona Contzen, Denis de Haas, David Huth, Julia Raskopf  
**Fotografie:** Michael Neuhaus, Christian Huhn (Titel, S. 4-8), Daniel Tomczak (S. 3, 15-20, 31), ichó systems gmbh (S. 9), BERLINSTOCK (S. 26), Villa Rheinperle GmbH (S. 32)

**Druck:** color-offset-wälter GmbH & Co. KG Dortmund, Auflage 253.000  
**Distribution:** Casa-Werbung GmbH, Essen

**KILOMETER 780** steht für den Rheinkilometer 780 und bezeichnet die Stelle, an der Rhein und Ruhr zusammenfließen. Der Magazintitel ist damit Synonym für die Stadt Duisburg und deren Einzigartigkeit.

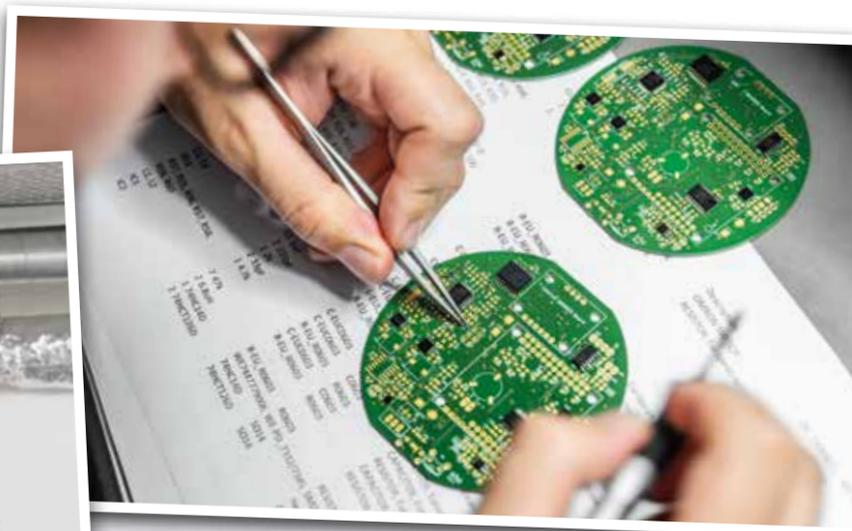
MEHR

ALS  
NUR

LEBEN



Steffen Preuß, Mario Kascholke und Eleftherios Efthimiadis (v. l.) sind die drei Erfinder des digitalen ichó Balls. Ihre Idee entwickeln sie in ihrem Gründerbüro im Fraunhofer-inHaus-Zentrum stetig weiter – mit zunehmendem Erfolg. Das digitale Innenleben ihres Balls entsteht noch in akribischer Handarbeit.



## Mit einem digitalen Ball will das Duisburger Start-up ichó systems die Pflege und Therapie von Demenzkranken in die Zukunft tragen.

Hinter dem Schreibtisch von Eleftherios Efthimiadis steht ein Foto seiner Oma. „Man trägt einen geliebten Menschen immer mit sich herum, ob er anwesend ist oder nicht“, sagt der 31-Jährige. Doch es steckt mehr dahinter. Viel mehr. Oma Efthimiadis ist auf dem besten Weg, die Therapie und Pflege von Demenzpatienten zu revolutionieren. Denn mit Oma Efthimiadis hat alles angefangen.

In einem nüchternen Büro des Fraunhofer-inHaus-Zentrums sitzt Steffen Preuß und weint. Das sei schon lange nicht mehr vorgekommen, sagt sein Kollege Eleftherios Efthimiadis entschuldigend. Beiden geht das Thema nahe, auch wenn trotz des jungen Alters hier und da schon die taffen Geschäftsleute durchblitzen. Denn das kleine Duisburger Start-up ichó systems macht sich bereit, das internationale Gesundheitswesen zu erobern – mit ichó, einem technikgestützten Therapieball, der die Farbe wechselt, vibriert oder Musik und Geräusche abspielt, um Demenzkranke interaktiv zu fördern. So weit die Theorie.

### Einfach nicht damit abfinden

Praktisch klingt das ganz anders: „Als meine Oma den ersten Prototyp in der Hand hielt und er Roy Black abspielte, fing sie auf einmal an zu schunkeln“, erzählt Steffen Preuß sichtlich gerührt. „Und plötzlich war sie wieder da – meine Oma, die meinem Bruder und mir nach der Schule das Essen gekocht hat, während auf ihrem CD-Player in der Küche Roy Black lief.“

Genauso wie Oma Efthimiadis litt auch die Großmutter von Steffen Preuß schon an Demenz, als die Enkel noch in Vollzeit studierten. Doch die beiden angehenden Kommunikationsdesigner wollten sich mit der heimtückischen Krankheit, dem langsamen Wegdriften ihrer Omas nicht ein-

fach so abfinden. In den „nutzerwelten“, die die Hochschule Düsseldorf zur Erforschung von Lösungsansätzen für Menschen mit Demenz eingerichtet hatte, fanden die ichó-Gründer zusammen – und mit Mario Kascholke auch gleich den richtigen Ingenieur für die Weiterentwicklung des Prototyps, den Eleftherios Efthimiadis 2015 für seine Bachelorarbeit entworfen hatte.

### Stipendium als Startpunkt

„Wir hatten schon immer den Wunsch, mehr zu machen, als tolle Poster zu gestalten. Wir waren getrieben von sozialen Fragen, wollten Dinge auf den Punkt bringen“, erzählt Steffen Preuß. Mit Gutscheinen zum Geburtstag finanzierte das Trio Bauteile für den Therapieball, brachte Studium, Job und ichó in 80-Stunden-Wochen unter einen Hut. Im Sommer 2016 dann gewann das Team ein Stipendium des Social Impact Lab Duisburg, eines Qualifizierungsprogramms für sozial-innovative Gründer, und plötzlich wurde aus dem studentischen Experiment beruflicher Ernst: „Hier haben wir wichtige Impulse, Netzwerkpartner und eine betriebswirtschaftliche Komponente bekommen“, sagt der 29-Jährige. Mittlerweile unterstützt auch das Fraunhofer-inHaus-Zentrum, das sich als Innovationswerkstatt versteht, als neuer Kooperationspartner die Anfang 2018 gegründete Firma. >



Das Foto von Oma Efthimiadis steht am Schreibtisch des Enkels.



Jede Menge Technik steckt in den ichó-Bällen. Mario Kascholke lötet sie von Hand zusammen.

> Hier nippt Mario Kascholke eine Etage tiefer, im Keller, an seinem alkoholfreien Bier und lötet zusammen, was manch einer im Gesundheitswesen für ein wahres Wunderwerk hält: Nahezu im Alleingang hat der Elektrotechniker, Jahrgang 1990, ichó ausgestattet. Inzwischen vereint der Silikonball zahlreiche Funktionen, die bei der Therapie von Demenzpatienten sonst Klanghölzer, Märchenbücher oder Gymnastikbälle übernehmen, und schafft durch die Kombination der verschiedenen Sinnesreize mehr Aufmerksamkeit und Aktivität.

#### ichó dringt zu den Menschen durch

„Roy Black aus dem CD-Player hat meine Oma nicht mehr erreicht. Das war nur Hintergrundrauschen“, erinnert sich Steffen Preuß. „Aber mit dem leuchtenden Ball in der Hand hat sie sich beruhigen lassen.“ Glaubt man den Gründern, dringt ichó tatsächlich durch zu den Menschen, die fast jeden Kontakt zur Außenwelt verloren haben – eine kleine Sensation.

Nicht nur die vertraute Musik, auch die Form spielt dabei eine Rolle. „Vieles auf dem Markt ist nicht nutzerorientiert“, meint Eleftherios Efthimiadis. Digitale Start-ups im Gesundheitswesen würden sich meist auf Apps konzentrieren und damit ihre Zielgruppe aus den Augen verlieren. „Klar kann man mit einem Tablet alles Mögliche machen, aber für die be-

troffene Generation ist das nur ein schwarzer Spiegel. Einen Ball dagegen hatte jedes Kind schon mal in der Hand.“

Aktuell wird ichó in mehreren Einrichtungen ausgiebig getestet, das Feedback von Angehörigen und Pflegern für fortlaufende Verbesserungen genutzt. So sind bereits vielfältige motorische und kognitive Förder- und Trainingskonzepte entstanden, die spielerisch in die Betreuung integriert werden.

„Schließlich gehört zum Leben mehr dazu, als nur zu leben.“

Eleftherios Efthimiadis

„Beim Tiergeräusche-Memory gehen zum Beispiel sofort die Diskussionen los, ob das nun eine Eule war oder nicht. Assoziationsketten aktivieren die Erinnerungen, die noch vorhanden sind“, erklärt Eleftherios Efthimiadis. Wer nicht mehr genug Fingerfertigkeit besitzt, um Gitarre zu spielen, kann mit ichó auch Musik machen: Jeder Ball reagiert auf unterschiedliche Berührungen mit verschiedenen Tönen, mehrere „Instrumente“ können wie ein Orchester in eine gemeinsame Harmonie überführt werden. Erfolgserlebnisse, ein besseres

Selbstwertgefühl, Teilhabe an der Gemeinschaft – das alles sorgt letztlich für mehr Lebensqualität. „Schließlich“, meint der Duisburger, „gehört zum Leben mehr dazu, als nur zu leben.“

Doch nicht nur der Patient, auch sein Umfeld profitiert vom digitalen Spielzeug: Therapeuten bietet ichó ein breites Anwendungsspektrum, das auf jeden Kranken individuell abgestimmt werden kann. Pflegekräfte berichten von weniger Stress auf beiden Seiten, wenn der Ball zur Ablenkung und Beruhigung eingesetzt wird. Und Angehörigen falle es leichter, mit den dementen Eltern oder Großeltern in Kontakt zu treten. Steffen Preuß hat das am eigenen Leib erfahren. „Es ist unglaublich schmerzhaft, wenn man merkt, man dringt nicht mehr vor“, erzählt der Gründer. „Kleine Momente spenden da Trost. Plötzlich eine Reaktion zu kriegen und den Menschen wiederzuerkennen, das ist irre.“

#### Weitere Therapiemöglichkeiten

Dabei sind ichós Möglichkeiten längst nicht ausgeschöpft. Die Therapiekugel könnte auch Nutzerdaten erfassen, die motorische Beweglichkeit oder die Stärke eines Tremors messen und so Pflegekräfte entlasten und Ärzten wichtige Informationen über den Krankheitsverlauf liefern. Auch ein Einsatz im Rahmen der Telemedizin oder die Therapie von Schwerstmehrfachbehinderten wären denkbar.

Der Weg dahin ist freilich noch weit, raus aus der Region wird er die Duisburger Vordenker aber wohl nicht führen. „Uns fehlt es im Ruhrgebiet an nichts“, sagt Steffen Preuß. „Mit den Themen Gesundheitswesen und Digitalisierung treffen wir den Zeitgeist und gerade im Socialbereich tut sich vor allem in Duisburg ganz viel, da sind das Social Impact Lab und die Haniel GmbH die treibenden Kräfte. Außerdem ist die Stadt ein attraktiver Standort mit vielen interessanten Firmen im Umkreis.“ Nur in Sachen finanzieller Förderung gehe es eher langsam voran, Frühphasen-Investoren wie in Dortmund gibt es vor Ort noch nicht.

Mindestens 40.000 Euro hat das ichó-Trio daher schon aus eigener Tasche in die Entwicklung seines Produkts gesteckt. Noch immer bezahlen die Gründer ihre beiden studentischen Hilfskräfte besser als sich selbst. Das könnte sich nach den jüngsten Gesprächen mit möglichen Investoren langsam ändern – auch wenn erst noch viel Geld in die Produktentwicklung und Zertifizierungsverfahren fließen muss, bevor ichó 2019 offiziell auf den Markt kommen kann. Im Moment fügt Medieninformatiker Mario Kascholke noch jeden Ball in seinem Kellerlabor in mühsamer Handarbeit zusammen. Bis jedes einzelne Bauteil, manches davon kleiner als ein Millimeter, an Ort und Stelle sitzt, vergehen sechs Stunden. Das treibt den Preis in die Höhe. Trotzdem kommen schon Aufträge, auch aus dem Ausland. „Einige Einrichtungen glauben so sehr an ichó, dass sie nicht warten wollen“, freut sich Steffen Preuß.

Vorschusslorbeeren gab es jedenfalls genug. Beim internationalen Wettbewerb „Ideas from Europe“, sozusagen dem Eurovision Song Contest der Start-up-Szene, wurde ichó im Frühling zu einem der zehn innovativsten Start-ups Europas gekürt. „Und das gemeinsam mit Unternehmen, die schon Millionen-Dollar-Investments aus dem Silicon Valley erhalten haben, während wir noch überlegt haben, wie wir die 120 Euro für die Flugtickets bezahlen“, erzählt Steffen Preuß stolz.

#### Ein Ritterschlag

Auch der Wittener Preis für Gesundheitsvisionäre sei ein echter Ritterschlag gewesen. Doch die Demenzpatientin, die beim ichó-Tiermemory einmal laut „Muh“ ruft, nachdem sie ein halbes Jahr kein Wort gesagt hat – die ist wirklich unbezahlbar.

■ Mona Contzen



Bei der Arbeit mit Demenzerkrankten sorgt der ichó-Ball für erstaunliche Erfolge.

## SOCIAL IMPACT LAB

### VON DER IDEE ZUM GESCHÄFTSMODELL



Wie kann man Brustkrebs besser erkennen? Wie die Lebensmittelverschwendung bekämpfen? Es gibt viele gesellschaftliche, ökologische und soziale Probleme – und es gibt kluge Köpfe mit innovativen Lösungsansätzen. Damit daraus mehr wird als nur eine Idee, hilft das Social Impact Lab Duisburg. „Das Social Impact Lab ist ein Qualifizierungsprogramm für Gründer, die gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen mit unternehmerischen Mitteln lösen möchten“, fasst Dirk Sander (Foto) zusammen, Inkubator Manager und Regionalleiter NRW.

Das im Ruhrgebiet einzigartige Programm, eine gemeinsame Initiative der Beisheim Stiftung, der Franz Haniel & Cie. GmbH, der KfW Stiftung und der Social Impact gGmbH, vermittelt Basiswissen rund um Finanzplanung, Marketing und Vertrieb, begleitet die Unternehmensgründung und stellt einen Coworking-Space zur Verfügung. Daneben profitieren die Social-Start-ups vom professionellen Netzwerk des Labs – vom Fraunhofer-inHaus-Zentrum über das IDE-Kompetenzzentrum an der Universität Duisburg-Essen bis zum Paritätischen.

„Das alles steht unter dem höheren Auftrag, Innovationen in der Region zu fördern“, betont Sander. Insgesamt haben sich seit dem Start des Social Impact Lab im Oktober 2015 über das Bewerbungsverfahren „AndersGründer“ bereits rund 60 Teams für eines der achtmonatigen Stipendien qualifiziert.

## DIE BESTEN DUISBURG APPS

Digitale Helferlein fürs Smartphone gibt es schon heute viele. Natürlich auch für das Leben zwischen Rhein und Ruhr. Vom Routenplaner für den ÖPNV über den Abfallkalender der Wirtschaftsbetriebe bis zu den neuesten Nachrichten über die Zebras des MSV: Diese Smartphone-Apps sind ein Muss für jeden Duisburger.



### Stadtwerke-Kundenkarte

Mehr als 3.000 Rabattpartner deutschlandweit sind mehr als 3.000 Argumente für die Kundenkarte. Ganz egal ob Freizeit-Park, Online-Shopping oder Kulturveranstalter: Mit der Stadtwerke-Kundenkarten-App erhalten Stadtwerke-Kunden überall attraktive Vergünstigungen. Bislang war dafür eine physische Karte notwendig, jetzt gibt es alle Vorteile auch bequem auf dem Smartphone. Einfach die App herunterladen, mit Vertragskontonummer, E-Mail-Adresse und Namen anmelden und lossparen. Um die Preisvorteile zu nutzen, muss dann nur noch das Smartphone beim Rabattpartner vorgezeigt werden. Einfacher sparen geht kaum. [stadtwerke-duisburg.de/service/kundenkarte](http://stadtwerke-duisburg.de/service/kundenkarte)



### Ladenetz

150 starke Partner, die deutschlandweit mehr als 2.200 Ladepunkte für Elektroautos bereithalten – das ist der Verbund ladenetz.de, dem auch die Stadtwerke Duisburg angehören. Einfach und übersichtlich finden Fahrer von E-Flitzern den nächsten Ladepunkt in der Ladenetz.de-App, die ab Anfang Oktober in den bekannten App-Stores zum Download bereitsteht. Neben den Ladepunkten der Verbundmitglieder werden auch tausende weitere Ladepunkte angezeigt, mit denen Roaming-Vereinbarungen bestehen, sodass Ladenetz-Kunden europaweit die passende Strom-Tankstelle finden können. Seit kurzem ist das Bezahlen mit dem Smartphone über das innovative ladepay via PayPal auch möglich und natürlich in die App integriert. [ladenetz.de](http://ladenetz.de)



### DVG-Routenplaner

Alle Wege – eine App. Von Serm nach Walsum und von Rumeln nach Obermeiderich, die Duisburger Verkehrsgesellschaft bringt rund 63 Millionen Fahrgäste Jahr für Jahr sicher an ihr Ziel. Auf der Straße und auf der Schiene. Den schnellsten Weg findet jeder in der DVG-Routenplaner-App. Uns das muss nicht immer mit der DVG sein, denn der Nutzer bekommt auch Alternativen angezeigt: zum Beispiel, wie lange er zu Fuß unterwegs wäre, mit dem eigenen oder einem Leihfahrrad oder auch mit dem Taxi – eben alle Wege in nur einer App. [bit.ly/2PZol8x](http://bit.ly/2PZol8x)



### MSV Duisburg

Eine Stadt. Ein Verein. Duisburg ist stolz auf seine Zebras, und alles Wissenswerte rund um Weiß und Blau gibt es natürlich in der MSV-App. Ein absolutes Muss für jeden Bürger zwischen Rhein und Ruhr. Hier finden Zebra-Fans nicht nur alles rund um die Profimannschaft in der zweiten Bundesliga, sondern auch Nachrichten zum Frauenteam und zu den Nachwuchsmannschaften. Statistik-Freunde finden in der App alle Daten zu den Auftritten der Profis, Live-Ticker zu allen Spielen und jede Menge Hintergrundinfos aus der Mannschaft für die Fans in bewegten Bildern: ZebraTV. [msv-duisburg.de/app](http://msv-duisburg.de/app)



### DVG MyBus

Das gibt es so nur in Duisburg! Wer am Wochenende abends und nachts schnell und unkompliziert von A nach B möchte, der ruft den DVG myBUS. Einfach die App herunterladen, registrieren und losfahren. Ohne Fahrplan, ohne Haltestellen. Der myBUS holt den Nutzer dort ob, wo er gerade ist, und bringt ihn an sein individuelles Ziel. Der Service ist immer freitags und samstags in der Zeit von 18 bis 2 Uhr buchbar. Bis zu fünf Fahrgäste können gleichzeitig unterwegs sein. Ein Algorithmus berechnet die Route und kombiniert Fahrten unterschiedlicher Nutzer miteinander. [dvg-duisburg.de/mybus](http://dvg-duisburg.de/mybus)



### WBD Abfall

Die Abfall-App der Wirtschaftsbetriebe Duisburg für Android und iOS-Geräte funktioniert wie ein Wecker: Sie benachrichtigt per Push-Nachricht, wann die Bürger ihre verschiedenen Mülltonnen zur Abfuhr an die Straße stellen müssen. Auf dem Startbildschirm erscheinen die nächsten Leerungstermine, aber auch, wann das Schadstoffmobil vorbeikommt. Der Nutzer erhält außerdem eine komplette Jahresübersicht, die in den Handykalender eingepflegt werden kann. Die App punktet auch mit weiteren Zusatzfunktionen: Entfernung zu Recyclinghöfen, Glascontainern, Altkleidercontainern und Wuffi-Bags. [bit.ly/2PEnetZ](http://bit.ly/2PEnetZ)



### Localee DU

Was ist los in Duisburg? Wo kann ich in der Nähe essen gehen und wo finde ich was zum Shoppen? Die App localee bietet gebündelte Informationen zu den Themen Handel, Gastronomie und Freizeit in Duisburg. DuisburgKontor hat sie in Zusammenarbeit mit dem Software-Unternehmen Locoslab auf den Markt gebracht. Nutzer erwartet eine innovative Radaranzeige, die sowohl eine schnelle Orientierung in der Stadt als auch spontane Entdeckungen möglich macht. Darüber hinaus gibt es aktuelle Veranstaltungshinweise, Informationen zu wichtigen touristischen Höhepunkten und Ausflugszielen sowie Rabattcoupons für Duisburger Geschäfte. [bit.ly/2LRj6SI](http://bit.ly/2LRj6SI)



### Netze Duisburg

Strom und Wasser sind immer da. Und wenn nicht? Dann sollte man das wissen. Kein Problem mit der App der Netze Duisburg. Der lokale Verteilnetzbetreiber informiert über den praktischen Smartphone-Helfer über alle Störungen im gesamten Stadtgebiet in den Versorgungssparten Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Straßenbeleuchtung. Außerdem werden auf einer Bauustellenkarte alle Maßnahmen mit Auswirkungen auf den Verkehr gezeigt. Nutzer können zudem ihre Adresse hinterlegen und werden bei geplanten Versorgungsunterbrechungen wegen Modernisierungsmaßnahmen in ihrem Versorgungsgebiet automatisch im Voraus informiert. [apple.co/2LWZSgy](http://apple.co/2LWZSgy)



GEMEINSAM

FÜR  
EINESMARTE  
STADT

Drei Gestalter der digitalen Zeitenwende in Duisburg mit großen Ideen und Visionen: der städtische Dezernent für die Digitalisierung, Martin Murrack, Stadtwerke-Vorstand Andreas Gutschek und DVV-Geschäftsführer Marcus Vunic über den langen Weg zur Smart City.

#### Duisburg will Smart City werden.

##### Was bedeutet das überhaupt?

**Martin Murrack:** Die Digitalisierung zieht sich durch alle Lebensbereiche und sie ist dann gut, wenn sie das Leben von uns allen erleichtert. Aber die Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie muss ein Angebot an alle Bürgerinnen und Bürger sein, aber keine Pflicht. Auch in Zukunft wird es einen menschlichen Ansprechpartner für diejenigen geben, die ihn nach wie vor in Anspruch nehmen wollen. Wir müssen Sorgen und Befürchtungen der Menschen ernst nehmen, wenn es zum Beispiel um Fragen des Datenschutzes oder der Überwachung geht.

##### Warum braucht Duisburg einen Dezernenten für das Thema Digitalisierung?

**Martin Murrack:** Die Bürgerinnen und Bürger in Duisburg haben großes Interesse an allen Fragen und Projekten rund um die Digitalisierung. Viele Menschen in unserer Stadt haben gute Ideen und wollen sich einbringen. In Workshops wollen wir die besten dieser Ideen herausarbeiten und umsetzen. Das Thema hat also in Duisburg eine besondere Bedeutung, und der soll mit einem direkten Ansprechpartner Rechnung getragen werden. Wir glauben, dass die Digitalisierung die größte Herausforderung der nächsten Jahre und Jahrzehnte sein wird. Dafür wollen wir gut aufgestellt sein. Schon heute arbeiten viele Menschen

und Unternehmen in Duisburg sehr gut zusammen. Gemeinsam mit den Bürgern, dem DVV-Konzern, der Universität und der Wirtschaft entwickeln wir schon jetzt spannende und zukunftsweisende Projekte.

##### Was haben die Kunden der Stadtwerke davon?

**Andreas Gutschek:** Ich kann Martin Murrack nur zustimmen, die Digitalisierung findet in allen Lebensbereichen statt und damit natürlich auch im täglichen Leben unserer Kunden. Darauf müssen wir reagieren und unseren Kunden die Lösungen und Produkte anbieten, die sie brauchen und die ihnen helfen. Das kann und wird ein digitaler, schneller Kundenservice sein, aber natürlich können es auch ganz neue, innovative Produkte sein.

**„Digitalisierung soll den Menschen unterstützen und nicht umgekehrt.“**

Andreas Gutschek

Stichworte wie Smart Home oder Connected Building haben viele schon einmal gehört. Die Technologie muss aber für die Menschen erlebbar und mit sinnvollen Dienstleistungen ergänzt werden. Wenn ich zu Hause eine digitale Sicherheitsanlage

installiere, die ich über mein Smartphone steuern und überprüfen kann, ist eine Objektüberwachung durch eine Security-Firma vielleicht eine sinnvolle Ergänzung, wenn ich im Urlaub bin. Produkte und Dienstleistungen, die wir anbieten, müssen modular sein, damit sich jeder seine individuellen Pakete nach seinen ganz persönlichen Vorstellungen und Bedürfnissen zusammensetzen kann. Im Blick behalten sollten wir dabei aber immer: Die Digitalisierung soll den Menschen unterstützen, nicht umgekehrt. Der Kundenwunsch muss im Zentrum stehen.

##### Herr Vunic, der DVV-Konzern mit seinen Tochtergesellschaften wie den Stadtwerken, der DVG und den Netzen Duisburg sorgt für große Teile der Daseinsvorsorge. Aber wie macht man eine Stadt zur Smart City?

**Marcus Vunic:** Wir müssen zunächst einmal die Infrastruktur Duisburgs smart machen. Als Partner der Stadt stehen wir genau dafür als DVV-Konzern. Dafür arbeiten wir jeden Tag. Wir wollen eine leistungsfähige und verlässliche Infrastruktur in allen Bereichen der Versorgung von der Strom-, Wasser- und Wärmeversorgung über die Telekommunikation und den öffentlichen Personennahverkehr bis hin zu Service-Dienstleistungen bereitstellen und sie Schritt für Schritt digitaler und besser machen. >



Stadtwerke-Vorstandsmitglied Andreas Gutschek, DVV-Geschäftsführer Marcus Vunic und Dezernent Martin Murrack [v. l.] im Rechenzentrum der DVV.

> Gemeinsam mit der Stadt und weiteren Partnern wollen wir Duisburg aktiv mitgestalten. Mit unserer Tochtergesellschaft DCC, der Duisburg CityCom, treiben wir den Ausbau von Glasfasertechnik voran, um den flächendeckenden Ausbau von Highspeed-Internet zu realisieren. Für Unternehmen, aber auch für Privatleute bieten wir die enorme Leistung unserer eigenen Rechenzentren hier vor Ort für Daten- und Telefonie-Dienste an. Und das alles selbstverständlich auf der Grundlage deutscher Gesetze und Datenschutzverordnungen, die allen Kunden höchste Rechtssicherheit garantieren.

#### Viel Arbeit für Duisburg und den DVV-Konzern. Wie lange dauert es, bis Duisburg smart ist?

**Marcus Vunic:** Man muss sich deutlich machen, dass die Digitalisierung ein fortlaufender Prozess ist. Auch digitale Produkte entwickeln sich stetig weiter. Da wird es keinen abgeschlossenen Zustand geben. Aber genau das macht es auch so spannend. Es kann also keinen festen Zeitplan geben, aber wir werden schrittweise Neue-

rungen, Innovationen und Verbesserungen präsentieren. Erste Projekte werden bereits umgesetzt: Wir bieten neue Software-Lösungen im Bereich sogenannter Cloud-Services an, Indoor-Navigtionen ermöglichen uns schon heute beispielsweise Museumsbesuche digital, erlebbar zu machen, indem man von jedem Ort einen virtuellen

**„Man muss sich deutlich machen, dass die Digitalisierung ein fortlaufender Prozess ist.“**

Marcus Vunic

Rundgang durch die Ausstellung machen kann. Und natürlich haben wir große Visionen, auf die wir hinarbeiten. Wäre es nicht eine wunderbare Verbesserung im Alltag, wenn es nur eine einzige digitale Plattform gäbe, auf der ich alle Dinge des täglichen Bedarfs in Duisburg organisieren könnte? Vom Termin bei den Behörden über den Fahrscheinkauf bei der DVG, die Überprü-

fung des Stromtarifs bei den Stadtwerken bis zu den besten Tipps für die Freizeitgestaltung. Ich bin mir sicher, dass viele Menschen sich für ein solches Angebot begeistern ließen.

#### Welche Rolle spielen die Stadtwerke auf diesem Weg?

**Andreas Gutschek:** Smarte Infrastruktur in der Versorgung bauen wir schon heute sukzessive auf. Parallel stellen wir unsere Erzeugung immer nachhaltiger auf, um ressourcenschonend zu arbeiten. Sensortechnik hilft uns bei der Steuerung und Überwachung aller wichtigen Versorgungseinrichtungen. Das sind Investitionen, die sich auf lange Sicht für uns und unsere Kunden auszahlen, da sie die Versorgung noch sicherer machen. Bei neuen Produktentwicklungen müssen wir nah am Kunden sein. Aber wir müssen auch den Mut haben, neue Sachen auszuprobieren und unsere Kunden dafür begeistern können. Wir sind im Wettbewerb in einem umkämpften Markt. Unser Ziel ist es aber, dass die Duisburger alle Angebote, die sie wünschen, auch aus Duisburg bekommen können.



Begleiten Sie mit uns den Mann, der Duisburg vernetzt. Thomas Christel plant das Duisburger Glasfasernetz, beauftragt die Verlegung und legt bei der Verkabelung auch manchmal noch selbst Hand an. In unserem Video besuchen wir ihn in seinem Büro und auf der Baustelle: [stadtwerke-duisburg.de/kilometer780](http://stadtwerke-duisburg.de/kilometer780).



Die Smart-City-Macher im Gespräch.

#### Von wem können wir in Duisburg und Deutschland bei der Digitalisierung lernen?

**Martin Murrack:** Man muss zugeben, dass wir in Deutschland noch aufholen müssen. Skandinavien und die Niederlande sind zum

**„Wir müssen uns also nicht verstecken.“**

Martin Murrack

Beispiel im Bereich der digitalen Verwaltung schon weiter als wir. Aber durch unsere Kooperation mit weltweit agierenden Technologie-Partnern holen wir schnell auf, lernen, entwickeln und verbessern uns täglich.

#### Wo steht Duisburg im Vergleich zu anderen deutschen Städten?

**Martin Murrack:** Wir haben hier in Duisburg sehr gute Voraussetzungen und nehmen gerade richtig Fahrt auf. Das wird auch dadurch deutlich, dass viele andere Kommunen auf uns schauen und von uns lernen wollen. Wir müssen uns also nicht verstecken.

#### Wird die Digitalisierung auch die Arbeitswelt verändern, zum Beispiel im DVV-Konzern?

**Marcus Vunic:** Der Digitalisierung darf sich keine Branche verschließen und natürlich verändert sie auch Arbeitsabläufe. Aber auch mit vielen Vorteilen für uns alle. Die Digitalisierung ermöglicht vielen Menschen das Arbeiten von jedem Ort aus, mobile Arbeitswelten entstehen zu Hause oder unterwegs. Das bedeutet große Flexibilität für Arbeitnehmer und erspart sicher auch Wege. Auch Geschäftsfelder von Unternehmen werden sich anpassen. Bestehende Strukturen werden digitaler, effizienter und damit auch besser. Für uns gilt aber immer: Die Menschen in Duisburg müssen sich auf den DVV-

Konzern und seine Leistungen verlassen können.

#### Was sind die größten Herausforderungen auf dem Weg zu einer Smart City?

**Martin Murrack:** Wir müssen es schaffen, die Menschen auf diesem Weg mitzunehmen. Ich kann verstehen, wenn das Thema einigen auch Sorgen bereitet. Das müssen wir ernst nehmen und diesen Vorbehalten mit Erklärungen, Erfolgsgeschichten und Transparenz begegnen. Es muss darum gehen, Verbesserungen für alle zu erreichen. Erfolgreich sein können wir nur, wenn die Duisburgerinnen und Duisburger den Weg der Digitalisierung mitgehen und ihn mitgestalten wollen.

#### Sie alle haben viele Ideen und große Visionen für das smarte Duisburg. Für was hätten Sie ganz persönlich gerne eine digitale Unterstützung?

**Martin Murrack:** Ich fände es toll, wenn mich mein Auto in naher Zukunft sicher nach Hause oder in den Urlaub fährt und ich mich unterdessen mit etwas anderem beschäftigen kann.

**Marcus Vunic:** Ich finde es wichtig, dass die Digitalisierung auch ältere Menschen dabei unterstützt, ihren Alltag so lange wie möglich eigenständig und selbstbestimmt zu gestalten. Zum Beispiel durch digitale Unterstützung im Alltag und in der Pflege und medizinischen Versorgung.

**Andreas Gutschek:** Ich nutze schon heute Smart-Home-Produkte wie die Steuerung meiner Heizungsanlage, aber auch zur Sicherheitsunterstützung zu Hause. Steuern kann ich das bequem über mein Smartphone. Solche Möglichkeiten wünsche ich mir auch für andere Lebensbereiche.

■ **Thomas Kehler und Felix zur Nieden**

## UNSERE HOTSPOTS IN DUISBURG

Über das Stadtwerke-WLAN loggen sich Nutzer über 100.000 Mal im Monat an vielen zentralen Plätzen in Duisburg unkompliziert und kostenlos in das Netzwerk ein. Auch im Straßenverkehrsamt und in allen Bürgerservice-Stationen und Bezirksämtern ist das beliebte Netz verfügbar, das nach und nach weiter ausgebaut wird. Das Datenvolumen, das dabei monatlich übertragen wird, liegt deutlich über fünf Terabyte.

#### Standorte

- Zoo Duisburg
- Bahnhofsvorplatte
- Hamborn Altmarkt
- Michaelplatz
- Fernbusbahnhof
- Regattabahn
- Innenhafen (Hafenforum)
- KÖ-Duisburg
- Knüllermarkt
- Opernplatz/Stadttheater
- KSC / Kunden Service Center
- Straßenverkehrsamt DU



LEBEN

IM

VERNETZTEN  
DUISBURG

Die Stadt möchte eine Smart City werden. Dafür wurde ein Masterplan verabschiedet und ein Innovationszentrum gegründet. Prof. Dr. Frederik Ahlemann von der Uni Duisburg-Essen erklärt, wie die Infrastruktur für mehr Lebensqualität sorgen kann.

Duisburg im Jahr 2022: Ein Mann sitzt in einem Straßencafé. Er schlürft seinen Cappuccino. Da vibriert das Smartphone. Der Mann öffnet eine App. Auf dem Display liest er: Ihr Personalausweis liegt in circa 15 Minuten zur Abholung bereit. Der Mann verlangt die Rechnung, bezahlt und macht sich auf den Weg ins Bürgerbüro. Unterwegs hat er noch Zeit, mit dem Handy die Servicegebühr zu überweisen. Wenig später hält der Mann das neue Dokument in den Händen.

#### Masterplan Digitales Duisburg

„So etwas ist in Duisburg in den kommenden Jahren vorstellbar“, sagt Prof. Dr. Frederik Ahlemann. Der Wirtschaftsinformatiker hat in einen Seminarraum an der Uni Duisburg-Essen geladen. Hier lehrt der 44-Jährige Wirtschaftsinformatik und Strategisches IT-Management. Sein Team zeigt Unternehmen, wie sie mit dem Einsatz von Informationstechnologie effizienter arbeiten können. Aktuell beschäftigt den Lehrstuhl ein anderes großes Projekt: der „Masterplan Digitales Duisburg“. Auf Initiative des Oberbürgermeisters Sören Link, der Stadt und der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (DVV) entstand ein Konzept, das Bürger, Wirtschaft und Verwaltung innovativ vernetzen soll. Um dieses umzusetzen,

gründete sich im Sommer 2018 die Ideenschmiede „Smart City Duisburg Innovation Center“.

„Das Ziel ist dabei, die Infrastruktur einer Stadt so zu gestalten, dass sie für die Bürger lebenswerter und für die Wirtschaft effizienter wird“, sagt Frederik Ahlemann. Eine App, mit der Behördengänge vereinfacht werden, wäre ein Beispiel. Doch die Pläne für ein smartes Duisburg sind viel umfassender. Das zeigt Peder Bergan anhand einer Präsentation: Ahlemanns Mitarbeiter ist Doktorand an der Uni Duisburg-Essen und leitet das Innovationszentrum. „Der Masterplan für die Smart City in Duisburg umfasst sieben Handlungsfelder“, sagt der 33-jährige Norweger und deutet auf den großen Monitor. Dort ist eine Grafik mit den Schlagworten Bildung, Mobilität, Infrastruktur, Breitband, E-Government, Wohnen und Wirtschaft zu sehen. In diesen Bereichen soll Duisburg smarter werden.

#### Bereitschaft der Bürger vorausgesetzt

Dafür wurden bereits mehr als 80 Ideen gesammelt. Ein Beispiel ist die intelligente Mülltonne. Sensoren erkennen dabei, wie voll der Behälter ist. Die Daten landen bei den Wirtschaftsbetrieben und spielen eine Rolle bei der Leerung. „Die Müllabfuhr

könnte die Routen anpassen und effizienter arbeiten“, erklärt Frederik Ahlemann.

Auch das Thema Verkehrsfluss spielt im Masterplan eine große Rolle. „Staus sind nie gut für die Wirtschaftskraft einer Stadt“, sagt Ahlemann. Eine App könnte die Probleme mindern. „Wir könnten uns Sensordaten und Algorithmen zunutze machen“, erklärt der Wissenschaftler. „Der Nutzer bekäme dann angezeigt, wann es günstig wäre, morgens zur Arbeit aufzubrechen.“ Das würde aber auch Flexibilität voraussetzen. „Es hilft ja nicht, nur eine App zu entwickeln und anzubieten. Die Bürger müssen auch bereit sein, ihr Verhalten anzupassen“, sagt Ahlemann.

Bis die Duisburger sich die Alltagshilfen auf ihr Handy herunterladen können, wird aber noch Zeit vergehen. Derzeit geht es erstmal darum, die Voraussetzungen für eine smarte Stadt zu schaffen. Im Rechenzentrum der DVV ist bereits die Online-Plattform „Rhine Cloud“ eingerichtet worden, in der Personen und Dienstleistungen verknüpft werden. „Natürlich standen bei der Entwicklung die Themen Datenschutz und Sicherheit an oberster Stelle“, sagt Peder Bergan. Damit die innovativen Projekte realisiert werden können, ist auch ein fort-

SMARTCITY  
DUISBURG

schriftliches Netzwerk notwendig. Dieses Internet of Things (IoT) baut die DVV momentan auf. „Es geht dabei darum, physische und virtuelle Gegenstände miteinander zu verbinden“, erklärt Ahlemann. „Das spart Kosten. Wir können ja nicht zig Sim-Karten in Haushaltsgeräten verbauen.“

#### Smart City für die Bürger

Von der Entwicklung des Internet of Things sollen die Bürger im besten Fall nichts mitbekommen. Von der Entwicklung Duisburgs hin zur Smart City hingegen schon. Ahlemann und seine Kollegen halten nichts davon, Konzepte nur aus dem akademischen Elfenbeinturm heraus zu entwickeln. „Wir wollen die Bevölkerung mitnehmen“, sagt der Uni-Professor.

Zu den sieben Handlungsfeldern gibt es in den kommenden Wochen Workshops, an denen die Bürger teilnehmen können. Schließlich sind sie es, die ihre Zeit bei Behördengängen vergeuden und bei langen Staus ins Lenkrad beißen. So was soll im smarten Duisburg der Vergangenheit angehören.

■ Denis de Haas

Prof. Dr. Frederik Ahlemann  
von der Uni Duisburg-Essen.

# Neuer Wärmespeicher der Stadtwerke im Testbetrieb

Seit Ende August läuft der neue Wärmespeicher der Stadtwerke Duisburg im Probebetrieb. Nach einer reinen Bauzeit von knapp zwölf Monaten und Investitionen von rund 20 Millionen Euro. Mit einem Speichervolumen von 43.800 Kubikmetern Wasser und der Zwei-Zonen-Speichertechnologie zählt er zu den größten und modernsten Wärmespeichern Deutschlands.

Der fast fertige Speicher steht direkt am Rhein.



Ein letztes großes Verbindungsrohr schloss die Lücke zwischen Pumpenhaus und dem neuen Fernwärmespeicher am Standort des gasbetriebenen Heizkraftwerks des lokalen Energiedienstleisters in Wanheim. Stadtwerke-Vorstand Andreas Gutschek und Stadtwerke-Projektleiter Inno Behrens präsentierten die Anlage Medienvertretern. Der Speicher wird einen flexibleren und wirtschaftlicheren Einsatz des Kraftwerks ermöglichen.

## Bessere Ausrichtung am eigentlichen Bedarf

„Der Wärmespeicher ermöglicht uns die zeitliche Entkopplung der Strom- und Fernwärmeproduktion“, erklärte Dipl.-Ing. Andreas Gutschek. „Mit seiner Hilfe können wir unser Heizkraftwerk besser an den eigentlichen Bedarf und gezielter an der Marktsituation ausrichten“, so Gutschek weiter. Im Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk der Stadtwerke in Wanheim wird gleichzeitig Strom und Wärme in effizienter Kraft-Wärme-Kopplung produziert. Wenn dieser Strom profitabel an der Strombörse verkauft werden kann, aber zu diesem Zeitpunkt keine Fernwärme benötigt wird, dann kann zukünftig die parallel erzeugte Wärme im neuen Speicher zwischengeparkt werden. Ist die Stromproduktion im Kraftwerk aber unrentabel, weil eine große Menge Strom aus regenerativen Quellen vorrangig in das Netz eingespeist wird, dann kann die gespeicherte Wärme für die Versorgung der Fernwärmekunden genutzt werden.

„Unser Kraftwerk kann während dieser Zeit mit kleinerer Leistung laufen oder sogar ausgeschaltet werden. Im Sommer ist der neue Wärmespeicher in der Lage, bis zu 70 Stunden lang die Fernwärmeversorgung für die Stadt Duisburg aufrechtzuerhalten“, weiß Dipl.-Ing. Inno Behrens, der als Projektleiter den Bau des Fernwärmespeichers betreut. Verläuft der Probebetrieb erwartungsgemäß, kann die Anlage Anfang 2019 ihren normalen Betrieb aufnehmen.

■ Thomas Kehler

# EU-Kommission bringt Elektromobilität voran

Die Elektromobilität nimmt Fahrt auf. Auch, weil die EU dem Thema mehr Aufmerksamkeit schenkt und die Mitgliedsstaaten zwingt, den Ausbau voranzutreiben. Die Stadtwerke Duisburg sind der erste Ansprechpartner in der Stadt, wenn es um die Antriebstechnologie der Zukunft geht.

Schon bald werden immer mehr Ladesäulen an zahlreichen Parkplätzen stehen müssen – das ist erklärter Wille der EU-Kommission. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur ist Teil der Gebäudeeffizienz-Richtlinie (EPBD), die bereits im Juli in Kraft getreten ist. In spätestens 20 Monaten muss sie in nationales Recht umgesetzt sein.

So heißt es in der Richtlinie, dass an allen öffentlichen und privaten Nicht-Wohngebäuden mit mehr als zehn Parkplätzen bei Neubau oder umfangreicher Renovierung mindestens ein Ladepunkt für Elektrofahrzeuge errichtet werden muss. Darüber hinaus muss für 20 Prozent der Parkplätze eine Vorverkabelung installiert werden, die eine Nachrüstung von Ladeinfrastruktur kurzfristig möglich macht. Außerdem schreibt die EU-Richtlinie vor, dass ab dem Jahr 2025 auch für Bestandsgebäude mit mehr als 20 Parkplätzen diese Vorschriften gelten. Für Wohngebäude mit mehr als zehn Parkplätzen sieht die Richtlinie vor, dass bei Neubau oder Renovierung alle Stellplätze mit einer entsprechenden Vorverkabelung für die kurzfristige Nachrüstung von Ladeinfrastruktur zu versehen sind.

Ganz unabhängig von der künftigen gesetzlichen Regelung ist die Investition in Elektromobilität schon heute sinnvoll. Immer mehr Menschen setzen auf die Antriebstechnologie der Zukunft. Unternehmer können mit dem Aufbau einer Ladeinfrastruktur auf dem Firmengelände Kunden und Mitarbeitern ein attraktives Angebot machen. Hinzu kommt die konsequente Ausrichtung hin zu Nachhaltigkeit und Innovation, die für jedes Unternehmen einen besonderen Imagegewinn bedeutet. Die Erstberatung durch die Energieberater der Stadtwerke Duisburg ist hierbei sogar kostenlos. Erst wenn es an die konkrete Planung und Umsetzungsstrategien geht, fallen für die Kunden Kosten an.

Die Energieberater der Stadtwerke erreichen Interessierte unter der Rufnummer 0203 604 1111. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter [stadtwerke-duisburg.de/emob-g](http://stadtwerke-duisburg.de/emob-g)



Vor Bürogebäuden müssen bald mehr Ladesäulen stehen.

Auch Privatkunden, die sich für den Umstieg auf das elektrische Fahren interessieren, finden bei den Stadtwerken Duisburg umfassende Beratung. Eine E-Tankstelle für die heimische Garage ist heute kein Problem mehr. Sogenannte Wallboxen ermöglichen das schnelle Laden zu Hause. Die Stadtwerke beraten Interessierte und haben verschiedene Modelle im Angebot. Weitere Informationen im Internet unter [stadtwerke-duisburg.de/emob-p](http://stadtwerke-duisburg.de/emob-p)

■ Felix zur Nieden

# Neuigkeiten und Termine

## Hand in Hand mit den Zebras aufs Feld

„Wir sind Zebras weiß-blau“ singen Tausende auf den Rängen und recken ihre Schals in die Höhe. Gänsehautstimmung in der MSV-Arena. In diesem Moment einmal auf den Rasen zu laufen, ist der Traum Tausender kleiner Kicker an Rhein und Ruhr.

Die Stadtwerke Duisburg machen es mit der MSV-Einlaufeskorte auch in der Saison 2018/19 in der 2. Bundesliga möglich. Bewerben dürfen sich Duisburger Vereine, die mit einer Bambini-, E- oder F-Jugend-Mannschaft mit den Profis des MSV Duisburg Hand in Hand einlaufen möchten. Auch Duisburger Schulen können ihre Bewerbung um die Stadtwerke-Einlaufeskorte abgeben. Der Gewinner wird unter allen Einsendern ausgelost. Am Gewinnspiel teilnehmen können Trainer, Betreuer oder Eltern von Kindern, die in einer Duisburger Bambini-, E- oder F-Jugendmannschaft Fußball spielen, sowie Eltern oder Lehrer von Duisburger Schulkindern. Einzige Voraussetzung für die Teilnahme: Der Verein oder die Schule muss Strom- oder Gaskunde der Stadtwerke Duisburg AG sein.

Wer seinen Verein oder seine Schule einmal zur Einlaufeskorte der Zebras machen möchte, sendet eine E-Mail mit dem Namen der Schule oder des Vereins, der Jugendmannschaft sowie dem Namen und der Telefonnummer eines Ansprechpartners an: [fussballekorte@stadtwerke-duisburg.de](mailto:fussballekorte@stadtwerke-duisburg.de). Weitere Informationen finden Sie unter: [stadtwerke-duisburg.de/engagement/stadtwerke-einlaufeskorte](http://stadtwerke-duisburg.de/engagement/stadtwerke-einlaufeskorte)

Echte  
Fan-Power für  
Dein Zuhause:  
**ZEBRASTROM.DE**



## Stadtwerke unterstützen zebrakids e. V.

Mehr als 10.000 Kinder konnten dank der zebrakids in den vergangenen Jahren live ein Heimspiel des MSV Duisburg besuchen. Der als gemeinnützig anerkannte Verein, von drei MSV-Fans gegründet, möchte dieses tolle Erlebnis möglichst vielen sozial benachteiligten Kindern ermöglichen. Seit der Rückrunde der Saison 2016/17 mieten die zebrakids eine Loge an, um auch schwerkranken Kindern mit ihren Familien einen unvergesslichen Tag in der MSV-Arena zu ermöglichen.

Die Stadtwerke Duisburg unterstützen die zebrakids-Hospizloge nun mit einer 5.000-Euro-Spende. „Vielen Dank für diese wertvolle Unterstützung, mit der wir auch in der kommenden Saison tod- und schwerkranken Kindern dieses unvergessliche Erlebnis im Kreise ihrer Familien ermöglichen können“, freut sich Detlev Gottschlich, Vorstandsvorsitzender des Vereins, über die Unterstützung. Der Verein hofft auch in Zukunft auf die Solidargemeinschaft der MSV-Fans. Mit nur einem Euro Mitgliedsbeitrag im Monat hilft man aktiv, möglichst viele Kinder ins Stadion einladen zu können.

## Auszubildende für 2019 gesucht



Bereits jetzt suchen die ausbildenden Unternehmen im DVV-Konzern, zu dem auch die Stadtwerke Duisburg AG, die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG und die octeo MULTISERVICES GmbH gehören, für den Ausbildungsbeginn im kommenden September 2019 wieder neue Auszubildende. Der DVV-Konzern ist eines der größten Ausbildungsunternehmen in der Stadt Duisburg. Anfang September starteten 26 junge Menschen ihre Ausbildung im Konzern, insbesondere bei den Tochtergesellschaften Stadtwerke Duisburg AG, Duisburger Verkehrsgesellschaft AG (DVG) und octeo MULTISERVICES GmbH. In allen Ausbildungsjahren werden damit aktuell 86 Auszubildende beschäftigt.

### Folgende Ausbildungen bietet der DVV-Konzern an:

- Industriekaufmann [m/w/d]
- IT-Systemelektroniker [m/w/d]
- Industriemechaniker [m/w/d]
- Elektroniker für Betriebstechnik [m/w/d]
- Gebäudereiniger [m/w/d]
- Tischler [m/w/d]
- Fachkraft für Schutz und Sicherheit [m/w/d]
- Kaufmann für Büromanagement [m/w/d]

### Zusätzlich bietet der DVV-Konzern duale Studiengänge in folgenden Berufen an:

- Industriekaufmann [m/w/d] mit berufsbegleitendem Studium an der FOM zum Bachelor of Business Administration
- Elektroniker [m/w/d] für Betriebstechnik in der Kooperativen Ingenieursausbildung zum Bachelor of Engineering an der Hochschule Ruhr West in Mülheim an der Ruhr

Interessenten können sich bevorzugt online bewerben: [dvv.de/karriere/stellenangebote](http://dvv.de/karriere/stellenangebote)

## Erfolgreiche Sommerkino-Saison 2018

Das Stadtwerke Sommerkino 2018 war wieder ein voller Erfolg: 42.989 Filmfans besuchten in diesem Supersommer die 44 Vorstellungen in der beeindruckenden Industriekulisse des Landschaftsparks. Auch die Stadtwerke-Kundenkarten-Tage kamen wieder gut an. Premiere hatte der Stadtwerke Beachclub: Die zwölf Liegestühle mit Tischen, die im Biergarten des Sommerkinos aufgestellt wurden, waren exklusiv Kundenkarten-Inhabern vorbehalten und heißbegehrt. Jeden Donnerstag wurden außerdem 3 mal 2 Tickets für ausgesuchte Filme in der Folgeweche verlost. Wer noch keine Kundenkarte besaß, konnte diese direkt vor Ort beantragen. Das Stadtwerke Duisburg Ticket-Gewinnspiel fand in diesem Jahr ebenfalls wieder statt: Über 6.000 Filmfans bewarben sich im Internet um die 3 mal 2 VIP-Tickets, die pro Film verlost wurden. Die Gewinner konnten den Film auf den exklusiven Stadtwerke-Regiestühlen mit einer Portion Popcorn genießen. Im kommenden Jahr findet das Stadtwerke Sommerkino vom 10. Juli bis zum 18. August statt.

Stadtwerke  
Sommerkino

## TERMINE



17.10.2018

### Blutspende des DRK West

Blutspenden rettet Leben. Vielleicht auch deins! Mach mit und spende Blut in der 1. Etage der Mercatorhalle Duisburg im CityPalais von 15-19 Uhr. Infos und Termine rund um die Blutspende unter: [blutspendendienst-west.de](http://blutspendendienst-west.de)

19.10.2018

### Kulinarische Stadtführung

Eine leckere Erlebnistour im Herzen der Innenstadt von Duisburg. Von 12-15 Uhr werden 7 Kostproben eingenommen, sodass keine Wünsche offen bleiben. Unter anderem werden ein vegan-vegetarisches Bistro, eine alteingesessene Fischmanufaktur, einen leckeren Suppenladen und ein rustikales, italienisches Restaurant besucht! Treffpunkt: **Am Duisburger Hauptbahnhof, Mercatorstr. 17**

02. - 04.11.2018

### Photo+Adventure Intermezzo

Anfang November starten die Workshop-tage im Landschaftspark Duisburg-Nord. Das Team der Photo+Adventure präsentiert ausgewählte Workshops. Tickets gibt es ab September unter: [shop.photoadventure.eu/adventure/intermezzo](http://shop.photoadventure.eu/adventure/intermezzo)

02.11.2018

### St. Martinszug in der Duisburger City

Der heilige St. Martin reitet einmal im Jahr durch Duisburgs Innenstadt. Treffpunkt ist vor dem Haupteingang der Galeria Kaufhof um 17 Uhr. Der Zug endet auf dem Burgplatz vor dem Duisburger Rathaus gegen 19 Uhr mit der Martinsgeschichte und leckeren Weckmännern. [duisburgkontor.de/events/st-martinszug](http://duisburgkontor.de/events/st-martinszug)

Alle Terminangaben ohne Gewähr.

# Bananen für eine bessere Welt

BioTropic-Betriebsleiter Sascha Suler in einer der acht Reifekammern für die Bananen.



Einer der europaweit größten Akteure beim Import von Bio-Bananen ist das Unternehmen BioTropic. Bei der Ankunft in Duisburg sind die Früchte noch grün. Erst in der Bananenreiferei bekommen sie ihre gelbe Farbe. Ein Besuch.

Thorsten Reno zückt sein Messer und schneidet eine der noch grünen Bananen an der Spitze entzwei. Mit geübtem Blick nimmt er die Frucht in Augenschein. Der 48-Jährige ist Bananenreifer bei der Firma BioTropic in Neumühl, die biologisch angebautes Obst und Gemüse aus der ganzen Welt importiert. Zu Thorsten Renos Job gehört es, die Bananen jeden Tag zu kontrollieren.

Der 48-Jährige begleitet die Frucht vom Anbau über den Transport bis zur Reifung in Duisburg und den späteren Verkauf an die Geschäfte. Er ist der Herr über alle Früchte, die in der Duisburger Bananenreiferei auf den Moment warten, an dem sie zum Essen geeignet sind. In acht Kammern lagern Bananen, vier weitere sind für Mangos reserviert. „Eigentlich ist das alles Statistik, was wir hier machen“, erklärt Thorsten Reno: „Wir sagen dem Computer, wann die

Bananen fertig sein sollen, der Rest geht dann beinahe automatisch.“ Und „beinahe“ ist genau das richtige Wort. Denn das Prinzip der Reifung ist zwar recht einfach, aber auf Fehler muss der Mensch reagieren, damit die empfindliche Frucht keinen

**„Das Schöne an meiner Arbeit ist, dass ich mit gutem Gewissen mit ehrlichen Produkten handle.“**

Sascha Suler

Schaden nimmt. Aber dazu später mehr. Nicht weit entfernt von der Bananenreiferei ist das Büro von Sascha Suler. Als Betriebsleiter ist er zuständig für das operative

Geschäft. Beim Blick aus seinem Fenster sieht er auf den großen Hof der Firma. Dort gibt es insgesamt 20 Rampen, an denen Fahrer täglich ihre schweren Lastwagen andocken. Geladen haben sie Obst aus der ganzen Welt. Das Wort „Bio“, sagt Sascha Suler, sei für ihn keine leere Worthülse: „Das Schöne an meiner Arbeit ist, dass ich mit gutem Gewissen mit ehrlichen Produkten handle.“, sagt er. Sascha Suler ist ein Mann der ersten Stunde bei BioTropic. Und von Anfang an ging es der Firma nicht nur darum, Geld zu verdienen – nein, die Arbeit sollte vor allem dazu beitragen, die Welt etwas besser und gerechter zu machen.

#### **Vier befreundete Naturkost-Großhändler und ein Container**

Gegründet wurde BioTropic im Jahr 1997 in Duisburg-Kaßlerfeld, später ging es dann nach Großenbaum und 2007 an den heutigen Standort an der Daimlerstraße. Alles begann mit einem Container voller Bio-Bananen, den vier befreundete Naturkost-Großhändler in Eigenregie aus der Karibik gemeinsam nach Deutschland verschifften. Auf dem Seeweg brachten sie die Bananen über die Niederlande ins Ruhrgebiet. Das kam gut an. Dazu stieg das Interesse der Verbraucher an Bio-Lebensmitteln. BioTropic wuchs. >

Die BioTropic-Mitarbeiter verarbeiten nicht nur Bananen, sondern auch viele weitere Früchte.





Der Reifegrad der Bananen lässt sich anhand der Farbe unterscheiden.



Der Warenwert einer Reifekammer kann bis zu 25.000 Euro betragen. Die Temperatur bestimmt im Wesentlichen den Reifegrad. Zwischen 14 und 18 Grad sollte sie liegen. Messinstrumente überwachen ständig, wie warm oder kalt es in der Kammer ist.

> Längst gibt es im Sortiment mehr als nur Bananen, von denen pro Jahr rund 500 Container in Duisburg ankommen. Es reicht inzwischen von „A“ bis „Z“ – von Avocados bis Zuckermais. Erhältlich sind die Produkte in Duisburg etwa in den „Pro Biomärkten“, die ebenfalls zum Unternehmen BioTropic gehören [am Stapeltor 6 und an der Mülheimer Straße 118].

Die Produkte stammen etwa aus Mexiko, Chile, Argentinien und Brasilien, aus Südafrika, Mali und Ägypten, aus der Türkei, Indien oder China. Eigene Niederlassungen hat die Firma in Frankreich, den Niederlanden, Italien, Spanien, Costa Rica und der Dominikanischen Republik. Weltweit sind etwa 80 Mitarbeiter im Einsatz. Insgesamt ist BioTropic heute europaweit eines der führenden Unternehmen bei Vermarktung und Import von Bio-Lebensmitteln.

Das Gros der Ware erreicht Europa über die Häfen in Rotterdam oder Antwerpen, von dort aus wird es palettenweise an die Kunden in ganz Europa geschickt. Bloß die Bananen kommen in jedem Fall nach Duisburg – schließlich gibt es nur dort eine Bananenreiferei. Und ebendort reifen die Früchte bei niedrigen Temperaturen zwischen 14 und 18 Grad. Dabei gilt: Je langsamer der Prozess abläuft, desto haltbarer sind die Bananen später. Meist dauert die Reifung zwischen vier und acht Tagen. Dass nicht alle Chargen gleich lange in der Reifekammer bleiben, liegt an der Nachfrage: Braucht ein Kunde schnell Ware, dann müssen die Bananen halt schneller reifen.

**Auf die richtige Temperatur kommt es an**  
Letztendlich dreht sich hier alles um Temperatur, die mit Umluft reguliert wird. „Durch die kühle Luft, die durch die Bana-

nenkartons gedrückt wird“, so Thorsten Reno, „regulieren wir, wie viel Grad es in der Kammer sind.“ Wird es zu kalt in der Kammer, ist das schlecht für die Bananen. Das ist auch der Grund, warum er Tag und Nacht erreichbar sein muss. Tritt ein Fehler auf, vibriert das Handy des Bananenreifers – auch in der Nacht. Dann setzt er sich in sein Auto und fährt 20 Kilometer zur Arbeit, um selbst nachzuschauen, was vorgefallen ist. Der Computer schaltet in einem solchen Fall die betroffene Kammer automatisch ab. Das Sicherheitssystem ist unter anderem nötig, weil es schließlich bei den Bananen auch um viel Geld geht. In einer Kammer können Früchte im Wert von 25.000 Euro lagern. Verderben die Früchte, würde das einen erheblichen Verlust bedeuten.

Daher sind schon ein gewisser Sinn für Details und ein gutes Auge gefragt, um die

Qualität zu garantieren, die der deutsche Kunde von seinem Obst erwartet. Dazu gehört auch die Optik, für die die Weichen bereits auf den Plantagen in den Anbauländern gestellt werden.

#### Fairer Handel als Grundlage

Die meisten Bananen, die BioTropic importiert, stammen aus der Dominikanischen Republik. Dort hat das Unternehmen auch das Kleinbauern-Projekt „Milagros“ gegründet. Dazu haben sich einige Landwirte zusammengetan. Alle Bananen, die sie anbauen, kommen nach Duisburg. Die Abnahmegarantie bedeutet für die Bauern Sicherheit und ein regelmäßiges Einkommen – fairer Handel auf Augenhöhe, auch das gehört zur Unternehmensphilosophie.

BioTropic bringt zudem sein Know-how mit ein. So werden die Menschen auf den Plantagen etwa im Bio-Anbau weitergebildet. Ein Agraringenieur kümmert sich um die Belange vor Ort und kontrolliert die Bauern regelmäßig. „Biologische Landwirtschaft kann nur gelingen, wenn man einen engen Austausch und einen guten Kontakt mit den Produzenten vor Ort pflegt“, erklärt Betriebschef Sascha Sulzer.

Der Anbau ist die eine Sache, der Umgang mit den Bananen eine andere. Die Menschen in den Anbauländern sind beim Obst nicht so wählerisch wie deutsche Kunden. Kleine Macken oder Druckstellen stören sie nicht. „Das ist etwas, das wir den Menschen erstmal vermitteln müssen“, sagt Bananen-Experte Thorsten Reno. In den Packstationen der Plantagen waschen die Arbeiter

Zum Reinbeißen: Thorsten Reno prüft täglich mit kritischem Blick die Qualität und den Reifegrad der Bananen – inklusive Geschmackstest.

## KILOMETER 7.387

Entfernung von der Stadt Santa Cruz de Mao in der Dominikanischen Republik bis nach Duisburg. Dort pflanzen Kleinbauern die Bananen an, die nach langer Reise bei BioTropic in der Reiferei landen.



die Bananen und verpacken sie anschließend in die Kisten für den Transport. Eine Vorauswahl findet bereits statt. Und auch, wenn das generell behutsam vonstatten geht, passieren auch hier Fehler – ebenso wie im Lager in Deutschland. Schäden an der Bananenschale kann Thorsten Reno aber erst feststellen, wenn die Früchte ihr sattes Grün verloren haben. Der Herr der Bananen entscheidet dann am Ende, welche Exemplare es tatsächlich in die Supermarktregale schaffen.

#### David Huth



# Fitnesskur für die Heizung

Die Tage werden kürzer und die Nächte kühler. Spätestens jetzt sollte die Heizungsanlage auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft und optimal eingestellt werden. Oft werden schon mit einfachen Mitteln die Heizkosten spürbar gesenkt.

Etwa 80 Prozent des gesamten Energieverbrauchs in deutschen Haushalten gehen auf das Konto von Heizung und warmem Wasser. Entsprechend hoch ist hier das Einsparpotenzial. Es muss nicht immer sofort eine komplett neue Heizungsanlage her, um die Energiekosten für Heizung und Warmwasser in den Griff zu bekommen. Eine Heizungsoptimierung macht die Heizungsanlage fit für die bevorstehende Heizperiode. Was Sie selbst überprüfen und einstellen können und wo Sie besser einen Fachmann ranlassen sollten, das erfahren Sie in den folgenden Tipps.

## 1 Heiße Luft braucht Platz

Der Heizkörper braucht ausreichend Platz für die Luftzirkulation. Nur so kann die kühlere Luft optimal von unten angezogen werden und oben erwärmt wieder in den Raum strömen. Verdecken Sie Ihre Heizkörper also nicht mit Vorhängen und stellen Sie keine Möbel direkt davor. Auch auf dekorative Heizverkleidungen sollten Sie verzichten. Mit diesem ausreichenden Luftraum um Ihre Heizkörper können Sie allein schon bis zu fünf Prozent Heizenergie einsparen.

## 2 Wenn's gluckert, muss die Luft raus

Wenn es im nur lauwarmen Heizkörper gluckert, dann heißt es: Die Luft muss raus. Dazu wird die Vierkantschraube am Heizkörper mit einem Vierkantschlüssel so lange geöffnet, bis anstelle von Luft nur noch Wasser aus der kleinen Öffnung kommt. Wichtig ist auch die Reihenfolge: Die Heizkörper, die am höchsten liegen, werden zuerst entlüftet. Der Heizkörper im Schlafzimmer gluckert, der im Büro aber nicht? Trotzdem sollten alle im Haus befindlichen Heizkörper entlüftet werden. Oftmals kommt es vor, dass die Luft wandert, und somit ist das Gluckern im Schlafzimmer zwar behoben, aber am nächsten Tag gibt es dann vielleicht im Büro Geräusche.

## 3 Die Heizung braucht Druck

Nach dem Entlüften ist es sinnvoll, auch den Wasserdruck der Heizungsanlage zu kontrollieren. Der sollte mindestens einen Wert von 1,8 Bar betragen. Der aktuelle Wert lässt sich am Druckmessgerät der Heizungsanlage, auch Manometer genannt, ablesen. Liegt der Wasserdruck unter dem Mindestwert, sollte unbedingt Wasser nachgefüllt werden. Das kann wie auch das Entlüften problemlos von Laien durchgeführt werden. Zum Auffüllen schrauben Sie einfach einen Wasserschlauch an das Einlassventil der Anlage, verbinden ihn mit einem Wasserhahn und füllen die fehlende Wassermenge nach.

## 4 Auch die Heizung steht auf Körperreinigung

Eingebrannter Schmutz und Staub kann die Leistung des Heizkörpers deutlich bis zu fünf Prozent reduzieren. Deshalb steht vor Beginn der Heizsaison folgendes Reinigungsprogramm auf dem Plan: Heizung aus und Heizkörperdeckel ab. Dann die Rückseite des Heizkörpers absaugen. Die Lüftungsschlitze mit einer feuchten Flaschenbürste oder einem Dampfreiniger säubern.

## 5 Gradwanderung

Für Mieter und Eigentümer eignen sich programmierbare Thermostate gleichermaßen, um Heizkosten zu sparen. Mit ihnen lassen



## Das bewirkt ein hydraulischer Abgleich der Heizung

### 1. Heizkosten sparen

Die Wärme wird nun gleichmäßig im Haus verteilt, so dass der Heizkessel weniger Brennstoff benötigt.

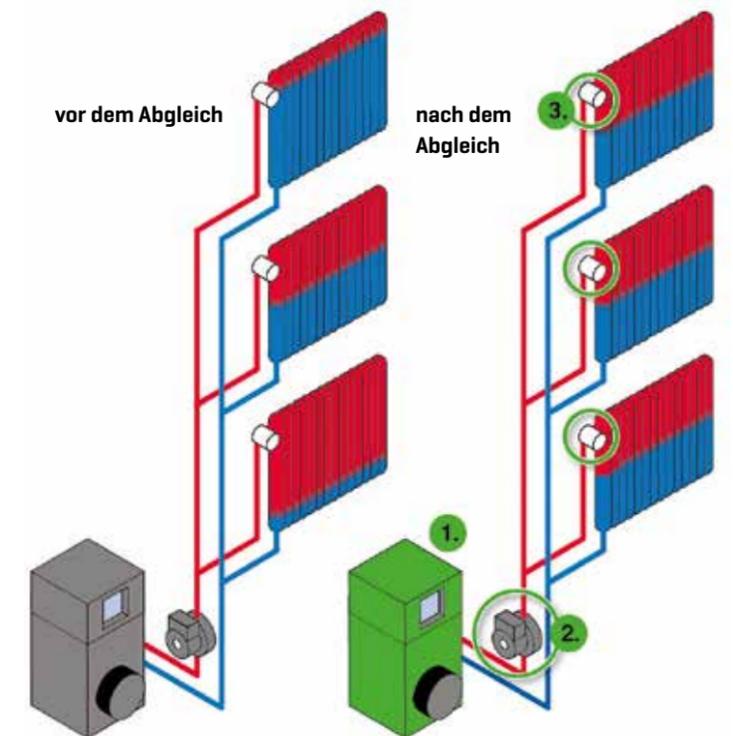
### 2. Stromkosten senken

Eine moderne Hocheffizienzpumpe unterstützt den hydraulischen Abgleich und reduziert die Stromkosten der Pumpe.

### 3. Fließgeräusche vermeiden

Durch das Einregulieren voreinstellbarer Thermostatventile erhalten alle Heizkörper stets die richtige Menge Wasser. Das Pfeifen und Rauschen entfällt dadurch.

Quelle: Deutscher Infografikdienst, ©co2online gGmbH 2012



sich die Heizkörper so programmieren, dass die Heizung zeitgenau dann runterregelt, wenn weniger Wärme benötigt wird: nachts, tagsüber während der Arbeitszeit oder auch während des Urlaubs. Bis zu zehn Prozent Heizenergie lassen sich so durch die modernen Thermostate einsparen. Auch eine moderate Einstellung der Raumtemperatur spart Energie: Eine Absenkung der Raumtemperatur von nur einem Grad Celsius bedeutet bereits sechs Prozent weniger Verbrauch. Bei längerer Abwesenheit kann die Raumtemperatur problemlos auf zwölf bis 15 Grad Celsius abgesenkt werden.

## 6 Alte Pumpe geht ins Geld

Alte Heizungspumpen sind meist nicht oder nur sehr eingeschränkt regelbar. Das bedeutet, sie können sich nicht an den tatsächlichen Bedarf anpassen, arbeiten immer mit der gleichen Drehzahl und drücken das Wasser stets mit voller Leistung durch die Leitungen. Bei einer jährlichen Pumpenlaufzeit von durchschnittlich 6.000 Stunden schlägt eine solche alte Umwälzpumpe mit einem Stromverbrauch bis zu 600 Kilowattstunden

jährlich und Stromkosten bis zu 160 Euro pro Jahr zu Buche. Durch den Einbau einer modernen Hocheffizienzpumpe lassen sich bis zu 80 Prozent der Stromkosten für den Pumpenbetrieb einsparen.

## 7 Wärme optimal verteilen

Wenn die Heizkörper sich nicht mehr gleichmäßig erwärmen und auch durch das Entlüften keine Verbesserung eintritt, dann ist wahrscheinlich ein hydraulischer Abgleich die Lösung. Dabei handelt es sich um die Berechnung der erforderlichen Heizleistung und die entsprechende Einstellung an den Heizkörpern. Für jeden beheizten Raum wird die Heizlast berechnet. Dies geschieht anhand vieler Faktoren und Daten wie zum Beispiel der Raumgröße, der Wandflächen und Fenster. Ein nicht reguliertes Heizsystem arbeitet oft so, dass Heizkörper, die der Heizungspumpe am nächsten liegen, überversorgt sind und heiß werden. Bei den entfernten Heizkörpern reicht der Druck dann nicht mehr aus, um die nötige Warmwassermenge zirkulieren zu lassen. Ein hydraulischer Abgleich schafft Abhilfe: Für jeden Raum wird die erforderliche Heiz-

leistung berechnet, die Heizkörper werden entsprechend justiert, um das korrekte Wasservolumen zu gewährleisten, und gegebenenfalls werden im Heizsystem notwendige Einstellungen vorgenommen. Das Abgleichen einer Heizung bedeutet einige Stunden Arbeit für den Fachmann: Je nach Größe der Heizungsanlage werden ein bis zwei Stunden gebraucht, um vor Ort die Daten aufzunehmen. Weitere drei bis vier Stunden nimmt die Berechnung und Analyse in Anspruch, während das abschließende Justieren der Heizkörper in nur wenigen Minuten pro Raum vonstattengeht. Eine so optimal eingestellte Heizanlage kann dann jährlich bis zu 15 Prozent an Energie- bzw. Heizkosten einsparen. Dies macht sich nicht nur finanziell bemerkbar, sondern trägt auch noch aktiv zum Umweltschutz bei, da so der unnötige Ausstoß von Kohlendioxid vermieden wird.

■ Thomas Kehler

# ANDERS GESAGT!

**Der Comedian Abdelkarim ist in Bielefeld aufgewachsen, lebt aber bereits seit fünf Jahren in Duisburg. Warum er ins Ruhrgebiet gezogen ist, erklärt der selbsternannte „Staatsfreund Nr. 1“ in der Reihe „Anders gesagt“.**

## Abdelkarim

Abdelkarim wurde 1981 als Sohn marokkanischer Einwanderer in Bielefeld geboren. Nach dem Abitur studierte er zunächst Islamwissenschaften und Germanistik sowie im Anschluss Jura. Das Studium beendete er kurz vor dem Abschluss und ist seit 2010 hauptberuflich Comedian. Im gleichen Jahr gewann er das Jahresfinale beim „NDR Comedy Contest“. Weitere Auszeichnungen folgten wie der Bayerische Kabarettpreis und 2018 der Deutsche Fernsehpreis für seine Sendung zur Bundestagswahl.

Abdelkarim ist Stammgast im TV, unter anderem bei der „heute-show“, „Die Anstalt“, „TV total“ und seiner eigenen Reihe „StandUpMigranten“.

Nach seinem ersten Programm „Zwischen Ghetto und Germanen“ ist der Comedian seit 2017 mit „Staatsfreund Nr. 1“ unterwegs. Der Wahl-Duisburger hat 2019 auch einen Auftritt vor seiner Haustür. Am 11. Januar steht er ab 20 Uhr auf der Bühne der Rheinhausen-Halle. Mehr zu seinem Programm und seiner Tour gibt es unter: [abdelkarim.tv](http://abdelkarim.tv)

**Künstler zieht es oft nach Berlin, Hamburg oder Köln. Warum hat es Sie nach Duisburg verschlagen?**

In den anderen Städten gab es einfach zu viele Künstler. Ich habe lange in Bochum gelebt. Weil ich viel mit dem Zug unterwegs bin, wollte ich irgendwann noch etwas zentraler wohnen, aber im Ruhrgebiet bleiben. Und da man in den Medien oft Negatives über Duisburg hört, hab ich mir gedacht: „Warum eigentlich nicht nach Duisburg?“ Jetzt lebe ich hier schon fünf Jahre und ich find's immer noch großartig. An einige Sachen muss ich mich aber noch gewöhnen. Mein Nachbar hat mir zum Beispiel erklärt, dass man bei der Bäckerei nicht sagt „Ich hätte gerne drei Brötchen“, sondern „Ich krieg dann drei Brötchen“.

**Wie haben Ihre Bekannten reagiert, als Sie von Ihren Umzugsplänen erzählt haben?**

Erst dachten sie, ich mach Spaß, dann kam Schockstarre. Einige guckten dabei angeekelt, andere machten sich einfach nur Sorgen. Aber die meisten Freunde, die mich besucht haben, fanden Duisburg cool. Ob sie nach den positiven Eindrücken auch nach Duisburg ziehen würden, konnten sie mir aber nicht beantworten.

**Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren ersten Auftritt in Duisburg?**

Das war hier im „Parkhaus“. Und es war mein zweiter Auftritt überhaupt. Da wohnte ich noch in Bochum und hab mich im Netz nach Auftrittsmöglichkeiten kaputt gegoogelt. Ich hab die „Funny Bones Show“ mit Benjamin Eisenberg und Ludger K. entdeckt. Das war eine sehr gelungene Mischung aus Comedy, Kabarett und Late Night Show. Und da durfte ich dann auftreten. Die Zuschauer waren super drauf. Es hat großen Spaß gemacht,

obwohl ich auf der Bühne extrem aufgeregt und nervös war.

**Was mögen Sie an der Duisburger Kulturlandschaft, und wo hat die Stadt noch Nachholbedarf?**

Ich kenne natürlich noch längst nicht alles, aber ich finde Duisburg sehr facettenreich. Und was ich bisher gesehen habe, wirkt nicht künstlich entworfen, sondern von den Menschen geprägt.

**Wir treffen uns hier im Jugendzentrum Parkhaus Meiderich. Was haben Jugendzentren dem jungen Abdelkarim bedeutet?**

Jugendzentren fand ich immer super. Rumstehen am Billard-Tisch, Zuschauen beim Breakdance-Wettbewerb und die Bravo durchreichen. Und irgendwann gab es sogar die erste Party. Von 18 Uhr bis 0 Uhr. Die Party hieß „Dragon Night“ und kam so gut an, dass es ein Jahr später eine weitere Party gab: „The Return of the Dragon“.

**Was hat Duisburg, was Bielefeld nicht hat?**

Große Städte in Reichweite. Als Duisburger ist man ratzfatz in Düsseldorf, Köln, Essen. In Bielefeld hat man den Teutoburger Wald und Verl.

**Sie wurden mit Sicherheit schon mal in Duisburg auf der Straße als Prominenter erkannt und angesprochen. Welche Fragen oder Dialoge sind haften geblieben?**

Da sind schon viele interessante Gespräche entstanden. Ein Mann hat mir mal gesagt: „Ach du Scheiße, du wohnst ja wirklich in Duisburg. Ich dachte, das sagst du nur auf der Bühne.“ Und eine Frau hat mir mal den Landschaftspark-Nord empfohlen. Das war ein super Tipp.

**Und was sagen Ihnen Menschen in Duisburg auf der Straße, wenn sie Sie zwar aus irgendeinem Grund ansprechen, aber gar nicht wissen, dass Sie ein Prominenter sind?**

Einmal den Ausweis bitte.

**Sie gelten als großer Fußballfan. Gibt's auch Sympathien für den MSV oder ist das Ihnen als Bielefelder verboten?**

Natürlich. Da gibt's ja auch viele Gemeinsamkeiten: Beide haben viel Blau und Weiß, beide sind in der 2. Liga, obwohl sie in die 1. Liga gehören und beide kämpfen gegen den Abstieg in die 3. Liga.

**In Duisburg gibt's viele Karnevalssumzüge und Prunksitzungen. Wie halten Sie es mit diesem Brauchtum?**

Naja, wo soll ich da jetzt anfangen. In Köln sagt man „Alaaf“, in Düsseldorf „Helau“ und in Bielefeld sagt man „Was soll das?“. Wir Bielefelder wissen schon, dass es Karneval gibt, und wir versuchen auch, das alles zu begreifen, aber es klappt nicht. Als ich irgendwann dachte: „So, jetzt hab ich Karneval verstanden“, kam auf einmal einer an mit der Nubbelerbrennung. Da hab ich aufgegeben. Ich war aber schon auf einigen Prunksitzungen, und da waren viele schöne Beiträge dabei. Die Karnevalssumzüge find ich super, obwohl es da ab und an auch mal überambitionierte Erwachsene gibt, die für Süßigkeiten sogar kleine Kinder weggrätschen.

**Was muss passieren, damit Sie sagen: Auf Duisburg habe ich keine Lust mehr?**

So viel kann gar nicht passieren.

■ Denis de Haas



# Duisburgs Partymacher



Dirk Hallecker und Stefan Püllen organisieren in und um die Villa Rheinperle in Rheinhausen die größten Partys in Duisburg. Ein Vollzeitjob der besonderen Art, denn wenn andere feiern und ihre Freizeit genießen, stehen sie noch voll unter Strom. Inhaber der Stadtwerke-Kundenkarte erhalten bei vielen Partys vergünstigten Eintritt.

Dirk Hallecker ist ein ruhiger Typ. Von Hektik und Stress keine Spur. Wenn er redet, dann spricht er ruhig und lächelt dabei freundlich. Der 38-Jährige ist einer, dem man gebannt zuhört, denn erzählt er von seinem Job, blickt man hinter die Kulissen einer riesigen Partymaschinerie. Hallecker ist Geschäftsführer der Villa Rheinperle, jener ganz besonderen Veranstaltunglocation in Rheinhausen auf dem Logport-Gelände auf der linken Rheinseite. Sie wird zum Anziehungspunkt für Tausende, wenn die Musik aus den Boxen schallt.

Hallecker und Eventmanager Stefan Püllen sind wahre Partyprofis. Wenn in der Villa gefeiert wird, überlassen die beiden nichts dem Zufall. Erst vor wenigen Wochen tanzten 7.000 Fans elektronischer Musik beim „Luft & Liebe“-Festival um die schmucken Herrenhäuser an der Villenstraße und ließen sich vor gleich fünf Bühnen von den DJs aus aller Welt die Bässe in den Bauch wummern. Eine Gartenparty im XXL-Format. Monate der Vorbereitung stehen vor einem solchen Großereignis. „Wir haben in der Woche nach dem Festival schon die ersten Verträge mit DJs für die nächste Luft & Liebe abgeschlossen“, sagt Hallecker und lächelt – ruhig. Eher bei-

läufig erklärt er, dass er auf dem Weg zu den Buchungen von 50 Plattenteller-Artisten hunderte Telefonate führen muss und dabei Probleme lösen muss: Der eine Künstler kommt nur dann, wenn ein anderer auch dabei ist. Der nächste will nicht im Schatten eines anderen stehen. Wieder ein anderer kommt nur, wenn er aus Belgien mit dem Shuttle abgeholt werden kann und im Hotelzimmer zwei Flaschen eines besonderen mexikanischen Tequilas stehen ... Verzweiflungspotenzial. Und Dirk Hallecker? Bleibt ruhig.

#### Die Ruhe selbst

Schier endlos lang ist die Liste der Aufgaben, die es auf dem Weg zur perfekten Party abzuarbeiten gilt. Getränke, Gläser, Sicherheitskonzeption, Security-Dienst, Personalplanung, Rettungsdienst, Sanitäranlagen, Vorverkauf, Werbung. Püllen grinst: „Ja, das gehört alles dazu. Und noch so manches mehr.“ Aus der Ruhe bringen kann das den 51-Jährigen nicht. Er ist seit 20 Jahren im Partygeschäft und kennt die kleinen und großen Unwägbarkeiten vor und während einer Veranstaltung. Die Kunst der perfekten Organisation ist, alle Rädchen ineinandergreifen zu lassen. „Mit der Erfahrung kommt die Planungssicherheit, aber natürlich ist uns auch schon einmal

Dirk Hallecker [re.] und Stefan Püllen sind die kreativen Köpfe hinter den Partys in der Villa Rheinperle.



#### VILLA RHEINPERLE

Die Villa Rheinperle kann auch als Location für Hochzeiten, Firmenfeiern, Produktpräsentationen oder andere repräsentative Veranstaltungen gemietet werden. Alle Informationen und Impressionen gibt es auf [rheinperle.de](http://rheinperle.de).

während einer Party der Getränkevorrat ausgegangen. Dann muss man eben schnell reagieren und ein Netzwerk haben, um den Engpass schnell zu beheben“, erklärt Püllen.

#### Halloween-Party steht an

Für die zwei Partyprofis der Villa Rheinperle kommt zur Organisation der großen Partys eine weitere Herausforderung hinzu. Am Logport finden pro Jahr bis zu 80 Veranstaltungen statt. „Für viele laufen die Planungen parallel. Wir müssen also gedanklich immer hin und her springen“, sagt Hallecker. Damit da nichts durcheinandergeht oder vergessen wird, braucht es volle Konzentration. Aktuell bestimmen die Vorbereitungen für die Halloween-Party die Tage von Hallecker und Püllen. Tonnenweise liebevoll-schaurige Grusel-Deko wird dann wieder an und um die alten Herrenhäuser angebracht. Eine Woche lang ist ein Dekoteam ausschließlich damit

beschäftigt, und für die Besucher gibt es dann wieder allerhand neue Schocker zu entdecken – Inhaber der Stadtwerke-Kundenkarte zahlen gegen Vorlage der Kundenkarte 13 statt 15 Euro Eintritt. Am 31. Oktober wird dann ab 22 Uhr auf 580 Quadratmetern und auf gleich drei Dancefloors in Duisburgs Gruselhaus Nummer eins mit rund 500 Zombies, Vampiren und Skeletten getanzt, Blut geschlürft und Weingummi in Form von Innereien genascht. Dirk Hallecker und Stefan Püllen ist dann nicht so sehr nach Feiern zumute. „Die Anspannung fällt bei uns erst ab, wenn die letzte Stunde einer Veranstaltung angebrochen ist und alle Gäste zufrieden sind“, sagt Hallecker. Aber der nächste Stress lässt dann nicht lange auf sich warten, denn in Dirk Hallecker und Stefan Püllen reifen schon die nächsten Ideen für ganz besondere Partys in ganz besonderem Ambiente.

■ Felix zur Nieden

## Kundenkarten-Vorteile rund ums Auto:

25%

#### PLEGER & TÜMMERMANN

Pleger & Tümmermann bringt Farbe in die Mobilität. Bei der Autolackiererei in Duisburg und Kamp-Lintfort bleibt kein Kundenwunsch unerfüllt. Neben der Instandsetzung aller Fabrikate nach Unfällen und klassischen Lackierungen gehören auch Fahrzeugbeschriftungen und Folientechnik zum Leistungsumfang. Inhaber der Stadtwerke-Kundenkarte erhalten **10 Prozent Rabatt** auf den Gesamtarbeitslohn und **5 Prozent Rabatt** auf Smart Repair.

Mehr im Netz: [pt-autolack.de](http://pt-autolack.de)

10%

#### VW-ZENTRUM DUISBURG

Ein wahres Rabatt-Feuerwerk bietet das VW-Zentrum Duisburg den Kundenkarten-Inhabern. Bis zu **25 Prozent Rabatt** gibt es auf den Arbeitslohn, **10 Prozent Rabatt** auf eine Klimaanlageinspektion, eine Autowäsche pro Jahr ist sogar kostenlos, einmal pro Jahr gibt es einen kostenlosen Sicherheits-/Bremsen-/Lichtcheck, zweimal im Jahr einen Räderwechsel für jeweils 19,99 € und viele weitere Vergünstigungen.

Mehr im Netz: [volkswagen-zentrum-duisburg.de](http://volkswagen-zentrum-duisburg.de)

#### S & H AUTOHANDELSGESELLSCHAFT

Fans gleich dreier Marken kommen bei der S & H Autohandelsgesellschaft auf ihre Kosten. In Walsum und Neudorf warten Modelle von Ford, Hyundai und Honda. Der erstklassige Service in den Werkstätten ist sogar preisgekrönt – mit dem „Chairman's Award“. Kundenkarten-Inhaber erhalten **10 Prozent Rabatt** auf die Jahresinspektionen für alle Fabrikate, verbunden mit einer kostenlosen Fahrzeugwäsche, sowie auf Zubehörteile.

Mehr im Netz: [henneken.de](http://henneken.de)

10%

20%

#### SHINING CARS

Ein funkelnd sauberes Auto liebt jeder Fahrer. Die Experten von Shining Cars – Autowaschanlage und Aufbereitung wissen ganz genau, wie man jedes Kfz wieder richtig auf Hochglanz bringt. Für Kundenkarten-Inhaber natürlich zum Sonderpreis: **15 Prozent Rabatt** gibt es auf die Pflegepakete 1, 2 und 3 sowie das Paket „Innen- und Außenreinigung“, **20 Prozent Rabatt** auf die Komplettaufbereitung mit Nano-Versiegelung.

Mehr im Netz: [zazzionline.de](http://zazzionline.de)

# Gewinnen Sie mit uns!

## TOTGESAGTE FEIERN LÄNGER

Angsteinflößende Fratzen, untote Tänzer und jede Menge Blut – die Halloween-Party in der Villa Rheinperle ist nichts für Zartbesaitete. Dafür ist sie aber ohne Zweifel der ultimative Partymagnet in Duisburg in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November. Hunderte verkleidete Feierwütige werden im Horrorhaus an der Villenstraße in Rheinhausen die Nacht zum Tage machen, denn das Motto für den Partyabend ist eindeutig: Totgesagte feiern länger. Auf rund 580 Quadratmetern und drei Dancefloors geht es dann richtig rund.

Seit Jahren fester Bestandteil der Vorbereitungen ist auch ein immer neues Schocker-Video im Vorfeld der Party auf der Facebook-Seite @VillaRheinperle. Reinschauen lohnt sich. Die Tickets für die Halloween-Villa sind schon fast traditionell in Windeseile vergriffen. Kilometer 780 konnte aber vier der begehrten Karten ergattern. Jetzt werden sie in zwei Paketen zu je zwei Karten verlost. Wer sie gewinnen will, schreibt bis zum 21.10.2018 eine E-Mail mit dem Betreff „Halloween“ an [magazin@stadtwerke-duisburg.de](mailto:magazin@stadtwerke-duisburg.de)

Mitarbeiter der DVV mbH und ihrer Tochtergesellschaften können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



### Uns interessiert Ihre Meinung

Wir möchten wissen, wie Ihnen das Magazin gefällt. Was können wir noch verbessern? Worüber möchten Sie mehr lesen? Schreiben Sie uns: per Brief an Stadtwerke Duisburg AG, Redaktion KILOMETER 780, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg, oder mit einer E-Mail an [magazin@stadtwerke-duisburg.de](mailto:magazin@stadtwerke-duisburg.de).

#### Kundencenter

Friedrich-Wilhelm-Straße 47, 47051 Duisburg

#### Öffnungszeiten:

Montag: 10.00 – 18.00 Uhr

Dienstag – Freitag: 8.00 – 15.00 Uhr

#### Servicetelefon

0203 39 39 39

Montag – Freitag: 7.00 – 18.30 Uhr

Fax: 0203 39 39 40

E-Mail: [service@stadtwerke-duisburg.de](mailto:service@stadtwerke-duisburg.de)

[www.stadtwerke-duisburg.de](http://www.stadtwerke-duisburg.de)

Technische Störungsannahme für Strom, Gas, Wasser, Fernwärme  
und Straßenbeleuchtung der Netze Duisburg GmbH  
0203 604 20 00



STADTWERKE  
DUISBURG AG